

## **DEUTSCHUNTERRICHT UND NACHHALTIGKEIT – ANNÄHERUNG AN THEORIE UND PRAXIS**

*Paul Voerkel & Xingyu Zhong*

Hochschule Schmalkalden & Friedrich-Schiller-Universität (Deutschland)

## **GERMAN LANGUAGE TEACHING AND SUSTAINABILITY – APPROACHING THEORY AND PRACTICE**

*Paul Voerkel & Xingyu Zhong*

Schmalkalden University for Applied Science & University of Jena  
(Germany)

<https://doi.org/10.60055/GerSk.2025.izv.1.363-388>

*Abstract:* Das Konzept von Nachhaltigkeit entwickelt sich stetig weiter und hat damit auch Auswirkungen auf den Unterricht und seine Inhalte, so dass die Diskussion über seine Bedeutung für die Gesellschaft und die Bildung nach wie vor notwendig und relevant ist. Daran anknüpfend erörtert dieser Beitrag, wie Nachhaltigkeit als sinnvoller Wissensgegenstand in den Fremdsprachenunterricht integriert werden kann, um aktuelle Unterrichtsansätze zu fördern. Zu diesem Zweck wird der Ursprung des Begriffs Nachhaltigkeit und seine Entwicklung zu dem Konzept, das wir heute kennen, erläutert. Anschließend wird anhand von zwei Beispielen aufgezeigt, wie Nachhaltigkeit in die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache integriert werden kann. Eine der größten Herausforderungen ist die Entwicklung von Bildungs- und Unterrichtskompetenzen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung. Ausgehend von theoretischen Annahmen und praktischen Beispielen werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, Fremdsprachen aus einer neuen Perspektive zu unterrichten und das Lernen damit sinnvoll und kontextbezogen zu gestalten.

*Schlüsselwörter:* Nachhaltigkeit, Lehren und Lernen von Fremdsprachen, Sinnvolles Lernen, Nachhaltige Entwicklung, Deutsch als Fremdsprache

*Abstract:* The concept of sustainability is constantly evolving and is therefore having an impact on teaching and its content, meaning that the discussion about its significance for society and education is always necessary and relevant. In this context, this article discusses how sustainability can be integrated into foreign language teaching as a meaningful subject of knowledge in order to promote current teaching approaches. To this end, the origins of the term sustainability and its development into the concept we know today are explained. Two examples will then be used to show how sustainability can be integrated into the initial and in-service training of teachers of German as a foreign language. One of the greatest challenges is the development of educational and teaching competences with regard to sustainable development. Based on theoretical assumptions and practical examples, various possibilities are shown for teaching foreign languages from a new perspective and thus organising learning in a meaningful and context-related way.

*Key words:* Sustainability, Foreign language teaching and learning, Meaningful learning, Sustainable development, German as a foreign language

## 1. Einleitung – oder: Warum ist Nachhaltigkeit wichtig?

Seit dem Beginn des Jahrtausends, und gerade auch in den letzten Jahren, können wir immer mehr und stärkere kritische Wetterlagen beobachten, sowohl in Europa als auch weltweit. Die Medien sind voll von Informationen über Naturkatastrophen und extreme meteorologische Phänomene haben tiefgreifende Auswirkungen auf das Leben vieler Menschen: seien es schwere Überschwemmungen, die ganze Stadtteile zum Einsturz bringen, Kältewellen mit zerstörischen Auswirkungen auf die Landwirtschaft, oder verheerende Waldbrände, die regelmäßig im Sommer vor allem Südeuropa heimsuchen. Die Ursachen für eine derartige Entwicklung des Klimas sind vielfältig und hauptsächlich vom Menschen verursacht, weshalb einige Autoren bereits vom „Zeitalter des Anthroopozän“ sprechen (Hoiss 2019). In diesem Zusammenhang ist es die Pflicht der Menschen, sich einerseits als integraler Bestandteil der neuen Herausforderungen wahrzunehmen, andererseits aber auch selbst Verantwortung zu übernehmen und sich als Akteure zu verstehen, die in der Lage sind, die auftretenden Probleme zu lösen – eine Perspektive, die zum Beispiel von der globalen Bewegung *Fridays for Future*<sup>44</sup> vehement vertreten wird.

Dabei stellen Umweltschutz und Klimawandel nur einen Teil der aktuellen Herausforderungen dar, die viele weitere Aspekte umfassen. Ökologische, aber auch soziale, ökonomische, kulturelle und politische Fragen lassen sich nur ge-

<sup>44</sup> *Fridays for Future* ist eine internationale Bewegung, die hauptsächlich von Studierenden angeführt wird, um von den politischen Entscheidungsträgern effizientere Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels zu fordern und die Industrie für fossile Brennstoffe zum Umstieg auf erneuerbare Energien zu bewegen. Weitere Informationen finden sich unter: <https://fridaysforfuture.de/>.

meinsam beantworten und benötigen Arbeit auf verschiedenen Niveaus, sei es auf lokaler, regionaler, nationaler oder globaler Ebene. In diesem Sinne erweist sich die Nachhaltigkeit als der wichtigste Faktor bei der Lösung der verschiedenen Herausforderungen, vor denen die Gesellschaften heute stehen, da sie in alle wesentlichen Bereiche eingreift, die die Welt um uns herum in jeder Hinsicht stark beeinflussen (Schreiber / Sieger 2016). Nachhaltigkeit selbst ist nicht nur ein Wort, sondern ein Konzept, das in unserem täglichen Leben immer präsenter wird.

Auf organisatorischer Ebene können wir zwei sehr sichtbare Beispiele nennen, die im Folgenden erläutert werden. An erster Stelle ist die Organisation der Vereinten Nationen (UNO) zu nennen, die 1948 als internationale Institution zur Sicherung des Friedens und der menschlichen Entwicklung gegründet wurde. Einer ihrer Tätigkeitsbereiche ist die Planung und Umsetzung internationaler Veranstaltungen, wie etwa die „Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung“ (weltweit bekannt als „Rio-92“) in Rio de Janeiro (1992) und der „Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung“ in Johannesburg (2002). Ergebnisse dieser globalen Treffen, an denen Staatsoberhäupter aus aller Welt teilnehmen, sind beispielsweise die „Dekade der Vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (umgesetzt zwischen 2005 und 2014), Vorschläge zur lokalen Implementierung (u. a. Agenda 21) und die Formulierung zahlreicher Ziele und theoretischer Konzepte (z. B. die *Sustainable Development Goals*) (Rieckmann 2019). Umgesetzt wird das Thema Nachhaltigkeit bei der UNO von nachgeordneten Organisationen (z. B. der UNESCO), die mit entsprechenden Projekten und Vorhaben beauftragt werden (Klänhardt / Simon 2023). Ein zweites Beispiel ist die Bildungsgesetzgebung, die je nach Land hauptsächlich national oder auf der Ebene der Bundesländer bzw. Regionen entsteht und in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat: Eigentlich überall auf der Welt steht das Thema Nachhaltigkeit heute auf der Tagesordnung und ist ein relevanter Wissensgegenstand im Lehrplan der Schulen. Hier ist auch Deutschland zu nennen, wo im Rahmen der „Dekade der Nachhaltigkeit“ ein „Orientierungsrahmen für nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet wurde (Schreiber / Sieger 2016), und wo sich seitdem eine erhebliche Zunahme der Entwicklung von Projekten in Bildungseinrichtungen feststellen lässt (Köhlein 2012).

Aus diesen Beispielen geht hervor, dass das Thema Nachhaltigkeit erstens sehr aktuell ist und zweitens in öffentlichen und nichtstaatlichen Organisationen ebenso wie auch im Bildungssektor aktiv diskutiert wird. Hier möchte der Beitrag anknüpfen, theoretische Grundlagen der Nachhaltigkeit aufzeigen und erörtern, welche Rolle das Konzept im Fremdsprachenunterricht spielt. Dazu wird zunächst ein historischer, theoretischer und konzeptioneller Überblick skizziert (Kapitel 2), um darauf aufbauend den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit

und Fremdsprachenunterricht herzustellen (Kapitel 3). Anhand von zwei Beispielen aus dem Bereich Deutsch als Fremdsprache (DaF) wird die Beschäftigung mit Nachhaltigkeit dann auf die Unterrichtspraxis bezogen (Kap. 4). Abschließend werden die Schlussfolgerungen und Überlegungen zum Thema dargestellt.

Relevant für eine passende Einordnung des folgenden Textes ist die Tatsache, dass der Beitrag aus der Perspektive der Lehrendenbildung für Deutsch als Fremdsprache (DaF) in Deutschland und auf Grundlage entsprechender Quellen verfasst wurde. Gleichzeitig können die genannten Argumente auch auf andere Fächer und Lehrplanbestandteile übertragen werden. Ziel dieses Artikels ist es denn auch, zum Nachdenken über die Möglichkeit anzuregen, das Thema der Nachhaltigkeit generell stärker in den Fremdsprachenunterricht zu integrieren.

## 2. Nachhaltigkeit – weit mehr als nur Umwelterziehung

### 2.1. Ursprünge und Grundgedanken

Im allgemeinen Sprachgebrauch wird „Nachhaltigkeit“ vor allem im Zusammenhang mit Umwelt und Ökologie verwendet, obwohl ihre Bedeutung eigentlich viel weiter geht. Ein wichtiger Grund ist, dass der Ursprung des Begriffs im Deutschen direkt mit der Umwelt in Verbindung steht, insbesondere mit der Forstwirtschaft: Das Wort „Nachhaltigkeit“ taucht zum ersten Mal in dem Buch *Sylvicultura oeconomica* auf, das von Hans Carl von Carlowitz (1645–1714) geschrieben und 1713 veröffentlicht wurde und das grundlegende Prinzipien der Forstwirtschaft erklärt. Als Verwalter der königlichen und staatlichen Wälder in Sachsen hatte Carlowitz einen Überblick über die Erzgruben der Region und den immensen Holzverbrauch, der ihn beunruhigte und ihn zu der Forderung veranlasste, nicht mehr Bäume zu fällen, als in einer bestimmten Zeit nachwachsen könnten. Diese Forderung beinhaltet bereits den zentralen Gedanken der Nachhaltigkeit, wonach wir langfristig nicht auf Kosten zukünftiger Generationen oder Menschen in anderen Regionen der Welt leben sollten (Pufé 2014).

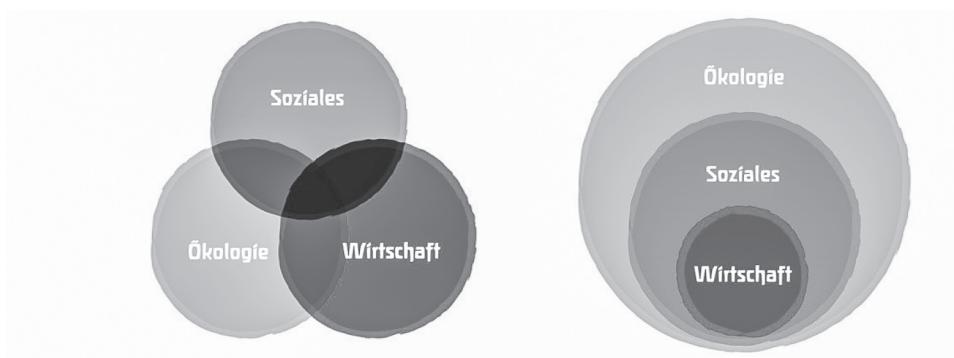
Die enge Verknüpfung mit dem Waldschutz schwingt im deutschen Sprachgebrauch von Nachhaltigkeit noch immer mit, gleichzeitig hat sich das Konzept im Laufe der Zeit jedoch stark verändert und in seiner Bedeutung erweitert. Im 19. Jahrhundert wurde der Begriff ins Englische und Französische übersetzt, wo er sich allmählich etablierte und ähnlich wie im Deutschen als *sustainability* oder *développement durable* verwendet wird. Erst später, in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wurde das Konzept der Nachhaltigkeit in andere Disziplinen und Bereiche integriert und verließ damit die vornehmlich ökologische Perspektive. Einer breiten Öffentlichkeit wurde Nachhaltigkeit ab den 1960er Jahren bekannt, zum Beispiel durch die Aktivitäten des *Club of Rome* mit der bahnbrechenden

Veröffentlichung „Die Grenzen des Wachstums“ (1972). Eine weitere Wendung gab es in den 1970er Jahren durch die Perspektive der kritischen Pädagogik (Freire 1970) und später in den akademischen Konzepten des globalen Lernens (Freitag-Hild 2021).

## 2.2. Modelle zur Beschreibung von Nachhaltigkeit

Mit der Bedeutungserweiterung und der zunehmenden öffentlichen Debatte über die Grundlagen und Implikationen von Nachhaltigkeit wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Modelle entwickelt, um sinnvoll über das Konzept reflektieren zu können. Sicherlich gibt es komplexe Darstellungen, zum Beispiel aus dem Finanzmarkt (Pufé 2014), aber auch einfachere Modelle, die vor allem darauf abzielen, unterschiedliche Perspektiven auf das Thema zu berücksichtigen und die seit den 1990er Jahren in der deutschen Gesellschaft allgemein bekannt geworden sind.

Die Hauptaspekte der Nachhaltigkeit, die seit der Jahrtausendwende zusammengeführt werden, sind die ökologische, die soziale und die wirtschaftliche Dimension. In Modell A (Abbildung 1 – links) werden alle Dimensionen als gleich wichtig (und damit gleichwertig) angesehen, mit der grundlegenden Idee, dass Nachhaltigkeit nur erreicht werden kann, wenn alle drei Bereiche gleichermaßen berücksichtigt werden. In Modell B (Abbildung 1 – rechts) hingegen werden die einzelnen Bereiche in ihrer Beziehung und Abhängigkeit zueinander gesehen, mit dem Hinweis, dass keine Wirtschaft ohne Gesellschaft und keine Gesellschaft ohne Ökologie funktionieren würde.

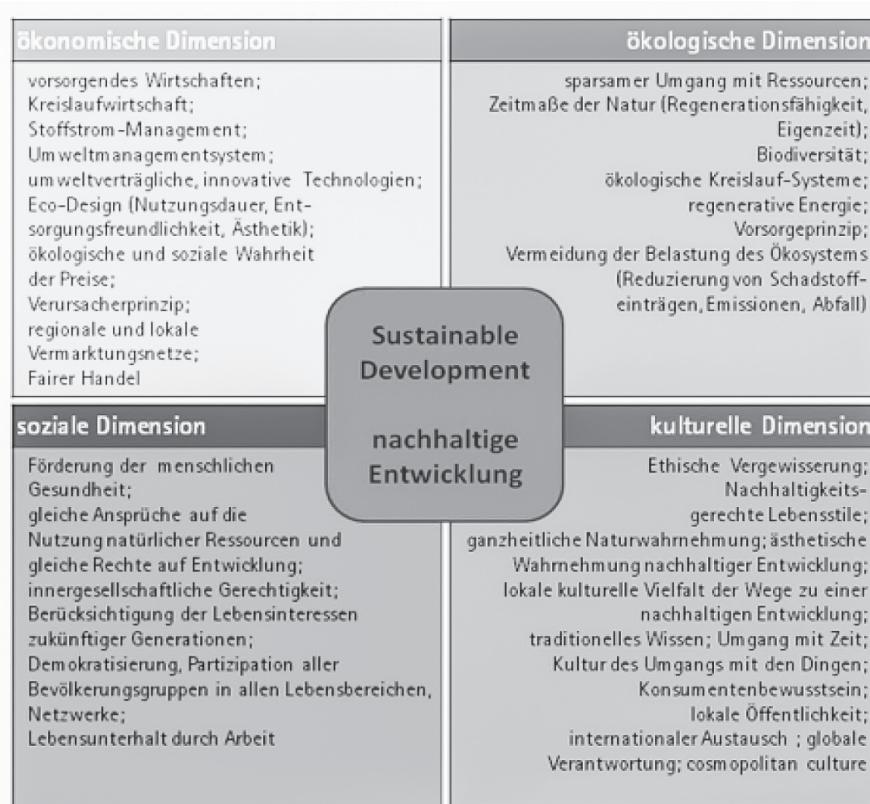


**Abb. 1:** Allgemeine Nachhaltigkeitsmodelle  
(Quelle: Felix Müller – Open Source Lizenz CC-BY-SA-4.0)

Über konventionelle, dreidimensionale Kompetenzmodelle hinaus werden inzwischen auch zusätzliche Dimensionen wie „Kultur“ und „Politik“ identifi-

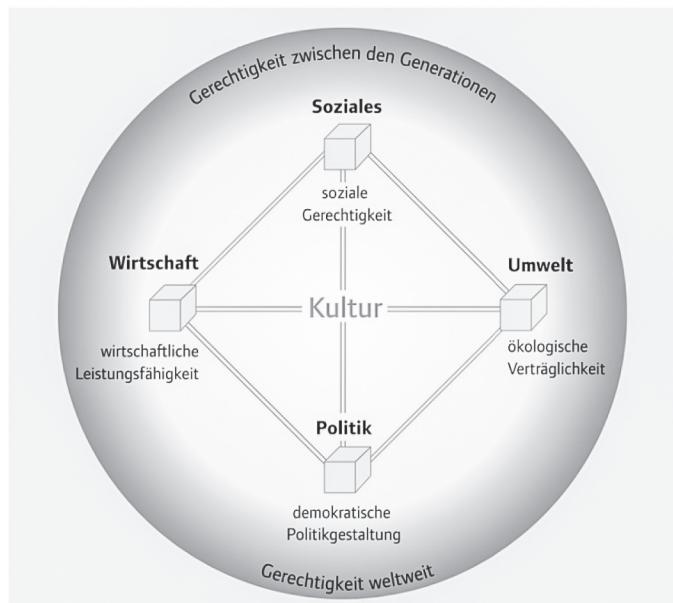
ziert, um die Rollen und Aufgaben der beteiligten Akteur:innen der nachhaltigen Entwicklung klarer bzw. in einem breiteren Rahmen zu definieren. Die politische Perspektive beruht auf der Feststellung, dass Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zwar einen starken Einfluss auf die Nachhaltigkeit haben, aber auch in hohem Maße von politischen Trends und Akteuren bestimmt werden. An diesem Punkt kann eine enge Verbindung zum Fremdsprachenunterricht hergestellt werden, da jegliches Fremdsprachenlernen auch als politischer Akt verstanden wird (Byram 2008).

Wenn von der kulturellen Perspektive von Nachhaltigkeit die Rede ist, kann ein direkter Bezug zu einem Artikel von Stoltenberg (2010) hergestellt werden. Die Autorin sieht die kulturelle Dimension mit Blick auf die Anforderungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als die vierte Dimension der nachhaltigen Entwicklung an. Dabei wird die wesentliche Rolle der Kultur bei der Förderung der nachhaltigen Entwicklung unter Berücksichtigung verschiedener kultureller Perspektiven herausgearbeitet.



**Abb. 2:** Nachhaltigkeitsdimensionen (Quelle: Stoltenberg 2010)

Den Ausführungen von Stoltenberg weiter folgend, wird Kultur zunächst als „materieller Ausdruck der Gestaltungskraft von Menschen“ betrachtet, um die Beziehungen zwischen Menschen und Natur sowie zwischen Menschen durch materielle Artefakte wie Musik, Film und Malerei zu verdeutlichen. Des Weiteren wird Kultur als grundlegende Wertorientierung und Normen sozialer Gruppen im Umgang mit sozialen und natürlichen Umwelten und als ein dynamischer Prozess verstanden, der es ermöglicht, vorhandene Artefakte kritisch zu hinterfragen und als Mittel zur Reflexion über bestehende kollektive und individuelle Deutungsmuster zu nutzen. Zudem dient sie der neuen Sinnzuschreibung von beispielsweise Werten oder symbolischen Bedeutungen – eine Betrachtungsweise, die bereits stark in Richtung der „Linguistic Landscapes“ spielt (Badstüber-Kizik 2018). Dies verdeutlicht, dass Kultur in der nachhaltigen Entwicklung nicht nur als Spiegelbild der aktuellen Beziehungen zwischen Mensch und Natur betrachtet wird, sondern auch als Leitfaden für menschliches Handeln und Denken, um die Ziele der nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Entsprechend betonen Schreiber und Sieger (Schreiber / Sieger 2016, 97) ebenfalls, dass die Vielfalt der Kulturen den Rahmen für eine gleichberechtigte Berücksichtigung von „soziale[r] Gerechtigkeit“, „ökologische[r] Verträglichkeit“, „demokratische[r] Politikgestaltung“ und „wirtschaftliche[r] Leistungsfähigkeit“ im Kontext der nachhaltigen Entwicklung bildet (siehe Abbildung 3)



**Abb. 3:** Komplexeres Nachhaltigkeitsmodell (Quelle: Schreiber / Sieger 2016, 87)

Im Bereich der Fremdsprachendidaktik spielt neben dem reinen Spracherwerb und dem Erlernen von Vokabular und Grammatik auch die Reflexion über unterschiedliche Inhalte, Deutungsmuster und die Analyse symbolischer Bedeutungen von Sprachen eine entscheidende Rolle (Altmayer 2023). Dabei ist die Bedeutung des kulturellen Lernens im Fremdsprachenunterricht für eine nachhaltige Entwicklung besonders hervorzuheben. Auch bei der Benennung und Verwendung bestimmter Modelle sowie bei den damit verbundenen Überlegungen wird deutlich, wie wichtig eine tiefergehende Diskussion zur Klärung bestimmter Konzepte ist, die der Nachhaltigkeit zugrunde liegen. Dies wird im folgenden Unterkapitel am Beispiel von drei Grundbegriffen erläutert.

### **2.3 Einige Schlüsselbegriffe**

#### **Ziele für nachhaltige Entwicklung**

Im Jahr 2015 verabschiedete die UN-Generalversammlung die „Agenda 2030“, die sich darauf beruft, „ein gemeinsames Projekt für Frieden und Wohlstand für die Menschen und den Planeten, jetzt und in Zukunft“ zu sein (UN 2015). Ein Teil dieser Agenda besteht aus 17 übergreifenden Zielen, von denen jedes eine bestimmte Entwicklungsrichtung vorgibt, die sich aber immer wieder überschneiden und ergänzen. Zu diesen „Sustainable Development Goals“ (SDGs) gehören u. a. Existenzsicherung, Frieden, Sicherheit, Achtung der Menschenrechte, kulturelle Vielfalt, demokratische Regierungsführung und politische Partizipation. Hervorzuheben ist, dass die Einordnung dieser Ziele nicht nur auf Zustimmung stößt: Einige Interessengruppen halten sie für entweder zu immateriell oder zu materiell orientiert, andere kritisieren die starke Orientierung an westeuropäischen Denkmodellen. Gegenwärtig dienen diese Ziele jedoch weltweit als Rahmen für konkrete Projekte sowohl im individuellen als auch im öffentlichen Bereich. Diese Ziele spiegeln sich in einer Vielzahl von Publikationen wider, insbesondere in denen der UNO und der ihr nachgeordneten Institutionen.



**Abb. 4:** Ziele für nachhaltige Entwicklung. (Quelle: Deutsche UNESCO-Kommission)

### Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Motiviert davon, dass Bildung als Schlüssel zur Entwicklung eines nachhaltigen Bewusstseins verstanden wird, hat die UNO im Jahr 2003 eine Erklärung zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) verfasst, wo diese als Investition in die Zukunft betrachtet wird. Durch BNE ist es den Menschen möglich, die Auswirkungen ihres eigenen Handelns auf die Welt – heute und in Zukunft – zu verstehen und verantwortungsvolle und nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Damit ist das Ziel von BNE die Veränderung der Gesellschaft durch eine Bildung, die darauf abzielt, ein nachhaltiges Bewusstsein zu schaffen.

BNE basiert in erster Linie auf der Überzeugung, dass Bildung der Schlüssel zu echtem Wandel und zur Entwicklung der Gesellschaft ist (Rieckmann 2019, 81ff.). Nicht umsonst ist „Hochwertige Bildung“ eines der Entwicklungsziele (SDG 4) und wird als Querschnittsthema für Nachhaltigkeit im Allgemeinen betrachtet. Sie wird auch innerhalb von Institutionen als wesentlich angesehen und ihre Relevanz wird z. B. in der Resolution der Deutschen UNESCO-Kommission zur Dekade der Vereinten Nationen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005, online – ohne Seite)<sup>45</sup> dargestellt:

<sup>45</sup> Quelle: <https://www.unesco.de/bildung/hochwertige-bildung/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung/un-dekade-bildung-fuer-nachhaltige>. [Zugriff am 27. Oktober 2023].

Wir haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen für alle Lebewesen auf der Erde erhalten bleiben und die Lebenschancen der Menschen weltweit fair und gerecht verteilt sind. Gleichzeitig müssen wir im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung dafür sorgen, dass künftige Generationen die gleichen Chancen auf ein erfülltes Leben haben wie wir selbst. Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit führt über Bildung.

Im deutschen Schulkontext basiert das in den nationalen Lehrplänen vorgeschlagene Vorgehen auf den Vorschlägen von De Haan (2008) und umfasst die Stufen „Erkennen“, „Bewerten“ und „Handeln“. Ziel ist es, dass die Schüler:innen durch den Unterricht eine Art „critical literacy“ entwickeln (Freitag-Hild 2022). Hier besteht auch ein direkter Bezug zur Fremdsprachendidaktik, da es um den Einsatz von Sprache als „Machteinstrument“ (UNESCO 2017) und um die Stärkung der kritischen Diskursfähigkeit im Allgemeinen geht (Diehr 2022).

### **Gestaltungskompetenz oder Umsetzungskompetenz**

Wenn wir tiefer über BNE nachdenken und uns fragen, wie sie umgesetzt werden kann, stoßen wir schnell auf die Überzeugung, dass BNE von der Förderung verschiedener Kompetenzen lebt (De Haan 2008). Dahinter steht die Idee, dass Schüler:innen in die Lage versetzt werden, notwendige Kompetenzen zu entwickeln, um die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu gestalten. In der deutschsprachigen Diskussion wird dies häufig als „Gestaltungskompetenz“ bezeichnet. Das Konzept beschreibt die Fähigkeit, Wissen über nachhaltige Entwicklung anzuwenden und Probleme einer nicht nachhaltigen Entwicklung zu erkennen. Das betont, dass Einzelne (seien es Schüler:innen oder andere Mitglieder der Gesellschaft) den raschen Veränderungen und Entwicklungen der Welt nicht ausgeliefert sind, sondern ständig dazu angeregt werden können, die notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der jeweiligen Situation zu erlangen (und diese Möglichkeit auch nutzen sollten).

Diesem Gedanken folgend ist BNE also nicht nur eine Bildungsmaßnahme, sondern vor allem eine Handlungsqualifikation. Damit öffnet sich die Verbindung zu einem Basisprinzip der Fremdsprachendidaktik, der „Handlungskompetenz“, die unter anderem im „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen“ (2001) als Grundlage des sprachlichen Lernens angesehen wird.

In Anbetracht der bisherigen Ausführungen in diesem Text lassen sich bereits einige erste Überlegungen anstellen. Zunächst ist festzustellen, dass die Nachhaltigkeit ein äußerst relevantes und aktuelles Thema für die Gesellschaft ist, u. a. im politischen, sozialen und ökologischen Bereich (Surkamp 2022). Das Thema ist daher in den Medien und im allgemeinen Diskurs sehr präsent. Gleichzeitig gibt es eine Diskrepanz zwischen der allgemeinen und der spezifischen Ver-

wendung des Begriffs, wobei letztere ein wesentlich breiteres Spektrum abdeckt. Gleichzeitig gilt bis heute, dass Umweltthemen nach wie vor konstitutiv und vor allem greifbar für die Nachhaltigkeit und damit untrennbar mit ihr verbunden sind (Nanz et al. 2021). Gerade zu diesem Thema gibt es unzählige Möglichkeiten, Zugänge und Verbindungen zum Bildungsbereich und entsprechenden Ansätzen zu finden, insbesondere über das Lehren und Lernen von Fremdsprachen (Surkamp 2022). Die zunehmende Konsolidierung von Konzepten und theoretischen Grundlagen (Klähnhardt / Simon 2023) und wie diese von der Fremdsprachendidaktik aufgegriffen werden können, ist deswegen Teil der Diskussion im nächsten Kapitel.

### **3. Zur Verbindung zwischen Nachhaltigkeit und dem Fremdsprachenunterricht**

Obwohl das Thema Nachhaltigkeit Kindern und Jugendlichen seit der Grundschulzeit allgemein bekannt ist, ist es immer noch eine große Herausforderung, die Konzepte auf die persönliche Lebensrealität zu übertragen. Es reicht nicht aus, das Wort zu kennen, man muss auch die Handlungen identifizieren, die es durchdringen, damit es im Alltag tatsächlich berücksichtigt werden kann. Zu diesem Zweck hat die Schule die wichtige Aufgabe, sich dem Thema durch verschiedene Erfahrungen zu nähern, die es den Schülern ermöglichen, sich als aktive Subjekte im Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu erkennen, sei es im ökologischen, wirtschaftlichen, sozialen oder kulturellen Bereich.

Eine Herausforderung ist dabei, dass im Fremdsprachenunterricht das Training von Grammatikstrukturen und Wortschatz viel Zeit in Anspruch nimmt, die dann häufig für eine tiefere inhaltliche Auseinandersetzung fehlt. Gleichzeitig ist klar, dass der Unterricht sich nicht auf die reine Vermittlung von sprachlichen Kompetenzen beschränken sollte. In letzter Zeit haben sich die Überlegungen zur Einbeziehung relevanter kultureller Themenbereiche in den Fremdsprachenunterricht intensiviert, so dass das Erlernen einer Sprache heute klar auch als Möglichkeit einer umfassenden persönlichen, kulturellen und medialen Entwicklung betrachtet wird, die sich in den Inhalten manifestiert (Altmayer et al. 2021; Koreik 2021; Surkamp 2021). Generell geht es darum, relevante Inhalte in den Fremdsprachenunterricht einzubauen und ihn so für die Schüler attraktiver und zugänglicher zu machen (Funk et al. 2014).

Im Hinblick auf inhaltsorientiertes Lernen ist es sinnvoll, über die Möglichkeiten nachzudenken, die BNE und Nachhaltigkeit mit sich bringen, um das Lernen vielfältiger zu gestalten. Dadurch, dass es sich um aktuelle, relevante und das Leben durchdringende Wissensgegenstände handelt, kann das Interesse der Lernenden geweckt werden, die Thematik eignet sich für Diskussionen, die an

sich die BNE-Kompetenzen fördern und Nachhaltigkeit ist selbst wiederum ein wichtiger Baustein für den effizienten Erwerb der Zielsprache (Schädlich 2021).

Die Beschäftigung mit einer weiteren Sprache ist dabei auch ein wesentlicher Ausgangspunkt für kulturelles Lernen, sei es durch geografische, kulinari- sche oder sonstige Informationen rund um die Zielsprachenländer (Koreik 2021; Freitag-Hild 2022). Wenn diese Themenbereiche offen und lernerorientiert gestaltet werden, bieten sich automatisch auch Anknüpfungsmöglichkeiten an das Thema Nachhaltigkeit (Holz 2016).

Im Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache lässt sich beobachten, dass es seit der Jahrtausendwende zu einer verstärkten Auseinandersetzung mit der Landeskunde<sup>46</sup> gekommen ist, die sich insbesondere in der Einbeziehung kulturwissenschaftlicher Themen und Ansätze zeigt (Koreik / Fornoff 2020). Eine Linie der neueren Entwicklung geht davon aus, dass der Erwerb von Fremdsprachen insbesondere dazu dienen soll, die Teilnahme an den Diskursen der Zielsprache zu ermöglichen (Altmayer 2023). Demnach gewinnen für die Teilnahme an globalen Diskursen auch die Entwicklung anderer Kompetenzen und Fähigkeiten an Bedeutung, wie etwa der sprachlichen Handlungsfähigkeit, der symbolischen Kompetenz, der Deutungskompetenz, der Critical Literacy sowie der Fähigkeit zur Untersuchung von Machtverhältnissen zwischen Sprachen. Insbesondere in Bezug auf die Anforderungen der BNE bzw. des Globalen Lernens und der *Global Citizenship Education* hat dies in den letzten Jahren in der Fremdsprachendidaktik zunehmende Relevanz erlangt (Burwitz-Melzer 2021; García García 2022; Zabel 2021).

In diesem Sinne ist die sprachliche und kulturelle Befähigung eines der konstitutiven Elemente für den Fremdsprachenunterricht, der gleichsam einen erzieherischen und wertebildenden Auftrag beinhaltet. Infolgedessen ist eine Zunahme der Debatte über Modelle und Ansätze für den Einsatz von Nachhaltigkeit im Unterricht zu beobachten. Beispiele für diese Diskussionen sind Tagungen zum Fremdsprachenunterricht, wie der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF)<sup>47</sup> oder das Symposium zu BNE und Fremdsprachenunterricht an der Universität Essen<sup>48</sup>, das in der zweiten Jahreshälfte

<sup>46</sup> Das Konzept der „Landeskunde“ ist nicht unumstritten, hat sich jedoch in der deutschen Fremdsprachendidaktik so umfassend etabliert, dass der Begriff in diesem Beitrag bewusst genutzt wird. Zur weiteren Verortung sei auf grundlegende Texte wie bspw. Schumann (2017) oder Koreik und Pietzuch (2010) verwiesen.

<sup>47</sup> <https://dgff.de/> [Zugriff am 24. Oktober 2023].

<sup>48</sup> [https://www.uni-due.de/imperia/md/content/geisteswissenschaften\\_en/einladung\\_programm\\_unterricht\\_auf\\_einem\\_bedrohten\\_planeten\\_300823.pdf](https://www.uni-due.de/imperia/md/content/geisteswissenschaften_en/einladung_programm_unterricht_auf_einem_bedrohten_planeten_300823.pdf) [Zugriff am 17. Oktober 2023].

2023 stattfand und bei dem die Integration von Nachhaltigkeit in den Fremdsprachenunterricht eines der Hauptthemen war.

Neben den theoretischen Diskussionen finden sich gerade in der Praxis zahlreiche Beispiele, wie Nachhaltigkeit im Unterricht umgesetzt wird. Grundlage für die Planung und Umsetzung des Unterrichts von Deutsch als Fremdsprache (DaF) im Ausland ist vor allem der „Rahmenplan Deutsch als Fremdsprache“ für die Deutschen Schulen im Ausland, der 2009 veröffentlicht wurde und unter anderem einen wertebewussten Unterricht vorsieht (Schreiber / Sieger 2016). Viele Deutsche Auslandsschulen haben sich daher in den letzten Jahren dazu entschlossen, Projekte zu initiieren und Nachhaltigkeit in den Unterricht einzubringen<sup>49</sup>. Darüber hinaus ist die Erstellung, Nutzung und Verbreitung von Materialien eine wichtige Säule für die Thematisierung von Nachhaltigkeit im Unterricht<sup>50</sup>.

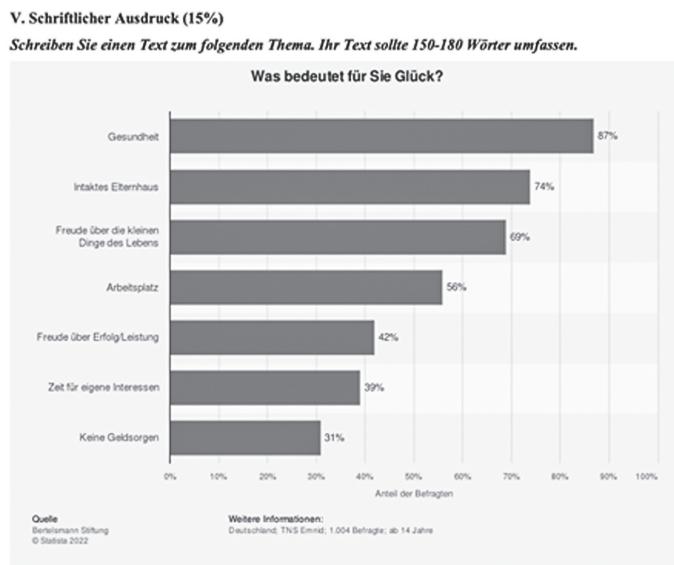
Was die Einbettung der inhaltlichen Themenbereiche in den Fremdsprachenunterricht anbelangt, ist der CLIL-Ansatz (*Content and Language Integrated Learning*) zu einem wichtigen Instrument geworden, der in den letzten zwanzig Jahren stetig an Bedeutung gewonnen hat und in bilingualen Schulen erfolgreich eingesetzt wird (Buhlmann\Fearns 2018). Dabei werden die Unterrichtsgegenstände verschiedener Fächer – z. B. Biologie oder Geschichte – im Unterricht in der Zielsprache bearbeitet, wodurch das Lernen sowohl in inhaltlicher als auch in sprachlicher Hinsicht erfolgt. Hier besteht ein besonderes Potenzial, nachhaltigkeitsbezogene Themen mit in den Unterricht zu integrieren, da sie in den Lehrplänen häufig bereits angelegt sind, wie etwa Wachstum und der menschliche Körper (in Biologie) oder Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung (in Geschichte). Andere geeignete Themen – bspw. Essen und Trinken, Freizeit, Wohnen, Schule, Berufe oder sogar Haustiere – lassen sich leicht in vorhandenen Schulbüchern und im Sprachunterricht im Allgemeinen finden. Diese Themen können auch mit nachhaltigem Handeln in Verbindung gebracht werden, ohne die Unterrichtsmaterialien wesentlich ändern zu müssen.

<sup>49</sup> Ein Beispiel – unter vielen – ist die Initiative „PASCH“ (*Schulen: Partner der Zukunft*), ein Netzwerk deutschsprachiger Schulen, die von deutschen Förderorganisationen unterstützt werden und Nachhaltigkeit als eine der Säulen ihres Schulalltags nutzen. Beispiele für die durchgeführten Aktionen sind auf der Website der PASCH-Initiative zu finden, zum Beispiel unter dem Link: <https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial/wissen-umwelt/umweltfreundliche-schule.html>. [Zugriff am 8. Oktober 2023].

<sup>50</sup> Hier hat das Goethe-Institut eine wichtige Rolle übernommen, indem es öffentlich zugängliche Materialien und Konzepte entwickelt hat, die neben den „klassischen“ gedruckten Formaten auch digitale und Online-Materialien wie *Podcasts* und Videos umfassen. Aufgrund seines großen Einflusses auf den Deutschunterricht wird das Engagement des Goethe-Instituts im nächsten Kapitel ausführlicher dargestellt.

Abgesehen von Lehrplanstruktur und den Unterrichtsmaterialien spielen die Lehrkräfte eine Schlüsselrolle bei der Einbindung spezifischer Themen in den Unterricht. Aus diesem Grund ist die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte und deren Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsfragen von besonderer Bedeutung (Vöerker 2024, 51). Im Fach DaF werden zunehmend spezifische Lehrveranstaltungen im Rahmen der Lehrerausbildung angeboten, die auch semesterbegleitende Seminare umfassen, so z. B. an der Universität Göttingen und der Universität Jena (Deutschland). Darüber hinaus gibt es zahlreiche Beispiele für Weiterbildungsangebote, etwa durch den FaDaF (Fachverband für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache), der die Interessen der Lehrkräfte in diesem Bereich in Deutschland vertritt.

Wie nachhaltigkeitsbezogene Inhalte im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden können, ist dabei nicht nur in den deutschsprachigen Ländern ein Thema. So lässt sich die Diskussion außerhalb Europas z. B. anhand von China betrachten, das inzwischen als ein bedeutender Akteur der nachhaltigen Entwicklung gilt. Seit 2018 hat dort der Klimaschutz durch eine Verwaltungsreform im Ministerium für Umweltschutz und Ökologie zunehmend an Bedeutung gewonnen (Sternfeld 2022). Dies spiegelt sich auch im Bildungsbereich wider – sogar an Stellen, wo man dies zunächst gar nicht vermuten würde. Bei der Analyse einer universitären Deutschprüfung in China, die als „staatlicher Standardtest für Studierende der Germanistik im vierten Semester“ (Zhu 2021) gilt, fällt auf, dass eine deutliche Verbindung zwischen den 17 SDGs und den Prüfungsinhalten besteht. In den letzten Jahren wurden beispielsweise in den Prüfungsteilen für Hörverstehen, Leseverstehen, Grammatik und Textschreiben verstärkt SDG 4 (Hochwertige Bildung), SDG 8 (Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum) und SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen) einbezogen. Dies geschah durch die Aufnahme von Artikeln zu Themen wie Work-Life-Balance, der Verbesserung der Primar- und Sekundarbildung und einem gesunden Lebensstil in die Prüfungsaufgaben (vgl. Liu 2023). Ein weiteres konkretes Beispiel aus dem Prüfungsteil „schriftlicher Ausdruck“ im Jahr 2022 zeigte eine Aufgabe, bei der die Kandidat:innen eine Statistik bezüglich der Einstellungen von über 14-jährigen Deutschen zum Begriff „Glück“ beschreiben und anschließend ihre eigenen Meinungen zur Definition von Glück interpretieren sollten.



Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/827/umfrage/faktoren-fuer-glueck/#professional>

#### Aufgabe

Sie sehen in einem Internetforum das obige Schaubild. Schreiben Sie bitte in dem Forum einen Text zum Thema „Glück“. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

1. Beschreiben Sie, was Sie in dem Schaubild erfahren haben.
2. Was ist für Sie persönlich Glück?
3. Sind Sie glücklich? Warum?

Ihr Text sollte 150-180 Wörter haben.

**Abb. 4:** Schriftlicher Ausdruck in PGG (Quelle: Prüfung für das Germanistik-Grundstudium (PGG) 2022 <<https://is.gd/6a7UYX>> Zugriff am: 20. Februar 2024)

Aus den genannten Beispielen wird deutlich, dass das Leitbild der Nachhaltigkeit in den letzten Jahren auch außerhalb Europas zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, was nicht zuletzt Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen hat.

## 4. Zur Einbindung von Nachhaltigkeit in die Lehrkräftebildung

Im Folgenden Unterkapitel werden zwei Beispiele aus der Praxis genannt, die Nachhaltigkeit und Fremdsprachenlernen miteinander verbinden. In beiden Fällen geht es um die Professionalisierung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache, dabei einmal stärker aus der Perspektive der Weiterbildung und einmal für die (grundständige) Ausbildung.

#### 4.1. Goethe-Institut

Das Goethe-Institut (GI) ist das offizielle Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland, das die deutsche Sprache im Ausland und den internationalen Kulturaustausch fördert. Als Institution ist es eine Mittlerorganisation<sup>51</sup> und Fördereinrichtung, die hauptsächlich mit öffentlichen Mitteln arbeitet und die Leitlinien der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik umsetzt (Voerkel 2016). In diesem Sinne macht sich das GI auch die Ziele der BNE zu eigen, sowohl in ihrem Kursangebot als auch in ihrem eigenen Selbstverständnis als große und aktive internationale Organisation. Ausdruck dieses Anspruchs ist der Satz „Unser Handeln orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit“, der sich unter der Rubrik „Nachhaltigkeit“ auf der institutseigenen Webseite findet<sup>52</sup>.

Die beiden zentralen Tätigkeitsfelder des GI, die in mehr als 140 Instituten in rund 100 Ländern umgesetzt werden, sind die Spracharbeit und die Kulturvermittlung. In beiden Bereichen sieht das Goethe-Institut die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit nicht nur mit Bildungseinrichtungen und Lehrkräften, sondern auch mit der Gesellschaft insgesamt.

Für einen qualitativ hochwertigen Sprachunterricht spielen allerdings die Lehrkräfte eine besonders wichtige Rolle. Das GI bietet selbst keine grundständige Ausbildung für Deutschlehrkräfte an, sondern sieht sich in der Verantwortung, diese kontinuierlich zu unterstützen und ihnen verschiedene Vertiefungskurse auf hohem Niveau anzubieten. Aus diesem Grund verfügt das Institut über eine langjährige Erfahrung im Bereich der berufsbegleitenden Weiterbildung und der Konzeption spezifischer Angebote und Programme für Lehrkräfte, wie z. B. das Programm *Deutsch Lehren Lernen* (Legutke 2023).

Bemerkenswert ist, dass das Goethe-Institut auch Kurse anbietet, die nicht nur für Lehrpersonen, sondern für alle Interessierten offenstehen. Beim Thema Nachhaltigkeit stechen zwei Angebote besonders hervor: (a) der Selbstlernkurs zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)<sup>53</sup>, der sowohl für Lehrende als auch für Deutschlernende konzipiert ist und 5 Lerneinheiten mit theoretischen Grundlagen, Materialien und Reflexionen umfasst; sowie (b) Videovorträge zur BNE, in denen auch Tipps für Eltern und Sprachlehrende enthalten sind<sup>54</sup>. Beide

<sup>51</sup> Der Begriff „Mittlerorganisation“ steht für offiziell anerkannte bzw. beauftragte Einrichtungen und Institutionen, die die deutsche auswärtige Kultur- und Bildungspolitik durch die Verwendung öffentlicher Mittel in die Praxis umsetzen.

<sup>52</sup> <https://www.goethe.de/de/uun/auf/nac.html> [Zugriff am 02. Dezember 2023].

<sup>53</sup> Der Name des Kurses ist „DaF und BNE – Selbstlernkurs zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) beim Deutschlernen“, online verfügbar unter: <https://www.dafundbne.de/> [Zugriff am 22. November 2023].

<sup>54</sup> Der Name des Kurses ist „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, online verfügbar unter: <https://www.goethe.de/ins/ru/de/spr/eng/bne.html> [Zugriff am 22. November 2023].

Angebote sind kostenlos im Internet abrufbar und enthalten eine Menge Ideen, Daten und Tipps, wie Nachhaltigkeit in den Deutschunterricht eingebunden werden kann. Daneben gibt es verschiedene andere Artikel und Materialien, die vom GI produziert wurden, die praxisorientiert und aussagekräftig und dabei gleichzeitig niederschwellig zugänglich sind.

#### **4.2. Ein Kursangebot der Universität Jena als Beispiel für eine akademische Ausbildung**

Wenn man im Kontext der Friedrich-Schiller-Universität Jena nach dem Thema Nachhaltigkeit sucht, wird man schnell fündig. Seit einigen Jahren gibt es dort ein „Green Office“, das an einer Nachhaltigkeitsstrategie arbeitet, die für die gesamte Einrichtung mit fast 18.000 Studierenden als Referenz dienen soll. In ähnlicher Weise ist Nachhaltigkeit einer der Schwerpunkte von EC2U<sup>55</sup>, einem Hochschulkonsortium, das mit sieben anderen europäischen Universitäten gebildet wurde und von der Europäischen Union gefördert wird.

Innerhalb der Universität, an der Philosophischen Fakultät, ist das „Institut für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien“ angesiedelt, an dem mehr als 500 Studierende in Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengängen eingeschrieben sind. Das 1975 gegründete Institut beherbergt den ältesten Lehrstuhl für Methodik und Didaktik von Deutsch als Fremdsprache in Deutschland, der noch heute aktiv ist. Es zeichnet sich unter anderem durch eine solide Ausbildung in unterrichtsbezogenen Kompetenzen, mehrere Forschungsstellen, ein dichtes Netz an internationalen Kooperationen sowie innovative Ansätze in der Hochschuldidaktik aus. Das offene Umfeld des Instituts ermöglicht es, im Rahmen der Lehrkräftebildung und -forschung ein breites Spektrum an gesellschaftsrelevanten Inhalten anzubieten, darunter Themen wie Gender, Macht, Diskurse oder postkoloniale Ansätze.

Ab dem Sommersemester 2023 wird am Institut ein Seminar zur Nachhaltigkeit als Wahlfach angeboten, das für Masterstudierende konzipiert wurde (aber auch Bachelor- und Lehramtsstudierenden offensteht). Das Lehrangebot stellt neben der Vermittlung von Grundlagen zu Nachhaltigkeit und BNE durch didaktische Projekte den Bezug zur Praxis her, die durch Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen in verschiedenen Teilen der Welt greifbar wird. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars ist die Begleitforschung, die u. a. über die Entwicklung von Abschlussarbeiten von Studierenden geleistet wird. Die folgenden Betrachtungen beziehen sich im Wesentlichen auf den ersten Durchlauf des Se-

<sup>55</sup> EC2U steht für das Konsortium, dem die traditionellen europäischen Universitäten von Coimbra (Portugal), Salamanca (Spanien), Poitiers (Frankreich), Pavia (Italien), Jena (Deutschland), Iasi (Rumänien) und Turku (Finnland) angehören. Weitere Informationen finden sich unter: <https://ec2u.eu/pt/ec2u-european-campus-of-city-universities-5/>

minars (Sommersemester 2023), das von ca. 20 Studierenden – davon viele mit internationalem Hintergrund – belegt wurde.

Die Seminarstruktur umfasste vier Blöcke: (a) *theoretische Grundlagen* auf Basis einschlägiger akademischer Literatur; (b) *Beispiele für Nachhaltigkeit* wie nachhaltiges Lernen, Umsetzung von BNE in bestimmten Institutionen, die SDGs der Vereinten Nationen und die Agenda 2030, alternative Formen der Entwicklung wie das Weltbild der Anden oder alternative Bildungswege; (c) einen *praktischen Teil* für Studierenden-Teams, die konkrete Vorschläge und Unterrichtspläne für die Integration von Themen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit in den Fremdsprachenunterricht erarbeiten, und (d) Raum für *didaktische Reflexion*. Auf diese Weise ermöglicht das Seminar angehenden Lehrkräften eine umfassende Auseinandersetzung mit didaktischen Konzepten zur Nachhaltigkeit und Fremdsprachendidaktik. Die beachtlichen Erfolge des Seminars zeigen sich in der gesteigerten Bereitschaft und den verbesserten didaktischen Kompetenzen der Studierenden, das Konzept der Nachhaltigkeit aktiv in ihre eigene Unterrichtspraxis zu integrieren.

Aufschlussreich war, dass die Seminarteilnehmenden die inhaltliche Verknüpfung zwischen dem Thema „Nachhaltigkeit“ und dem Fremdsprachenunterricht dadurch herstellten, dass sie „traditionellen“, oft in Lehrwerken dargestellten Themen wie Wohnen, Mobilität, Freizeitaktivitäten und Politik etc. eine neue Bedeutung verliehen. Sie zeigten damit, dass Nachhaltigkeit und BNE im Fremdsprachenunterricht keine umfassende zusätzliche Arbeit bedeuten muss, sondern es – auch im Anfängerunterricht – gut gelingen kann, durch eine andere Kontextualisierung auch sonst übliches Unterrichtsmaterial für eine Bewusstmachung zu nutzen. Um dies etwas zu veranschaulichen, werden kurz drei Vorschläge beschrieben, die sich durchaus auch im eigenen Unterricht umsetzen lassen können.

Ein Beispiel ist eine chinesische Studentin, die mit ihrem Team die Planung eines universitären Semester-Sprachkurses vorbereitete, in welchem sie unterrichtete und wo sie nachhaltigkeitsbezogene Themen in ihren DaF-Unterricht auf dem Niveau A2-B1 integrierte. Die Zielgruppe bestand aus Germanistikstudierenden aus asiatischen Ländern wie China, Japan und Korea. Die behandelten Themen wurden hauptsächlich auf soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet. Zum Beispiel wurden verschiedene Familienformen wie Regenbogenfamilien und Ein-Eltern-Familien im Kontext des Themas „Wohnen“ vermittelt. Die Fähigkeit zur Beurteilung und kritischen Auseinandersetzung mit Massenmedien, insbesondere Fake News, wurde gezielt im Unterricht trainiert. Im Bereich der Politik wurden Themen wie Demokratie und Rassismus einbezogen, indem die Lernenden die Struktur von Fernsehsendungen analysierten und die Zusammenhänge zwischen Demokratie und Mediennutzung in verschiedenen Ländern erkundeten.

Mit dem Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit wurde von einer anderen Gruppe von Studierenden eine Unterrichtsplanung zur Auseinandersetzung mit dem Begriff „Ökozid“ im DaF-Unterricht für Lehramtsstudierende entwickelt. Zudem wurden Aufgaben zur Analyse weltweiter Klimaschutzaktivitäten wie „Letzte Generation“ und Solaranlagen in Indien verteilt. Das Ziel war es, die Einstellung der Lernenden bezüglich ihrer Illusion einer optimistischen Zukunft in Bezug auf die natürliche Umwelt zu hinterfragen und die Reflexion über ihr eigenes Alltagsverhalten sowie ihre Fähigkeit zur Beurteilung der Umsetzung entsprechender nachhaltiger Maßnahmen zu fördern.

Eine Studentin entwickelte darüber hinaus Ideen für einen Integrationsunterricht auf dem Niveau A2.1 mit dem Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit, der Themen wie Mobilität, Ernährung, Wohnen, Arbeiten und Konsum umfasste. Im Unterricht sollten die Lernenden nicht nur den Wortschatz zu verschiedenen Verkehrsmitteln erlernen, sondern auch den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verschiedener Transportmittel kennenlernen und ihr eigenes Mobilitätsverhalten reflektieren. Im Bereich Wohnen lernten Sie über den Wortschatz für verschiedene Gebäudearten hinaus auch Funktionsweise und Energieverbrauch verschiedener Alltagsgeräte verstehen. Bezuglich Ernährung sollten sie die Ernährungspyramide nachvollziehen und die Bedeutung einer gesunden Ernährung erkennen, sowie deutschen Wortschatz für Obst- und Gemüsesorten lernen. In Bezug auf Konsumverhalten wurden den Lernenden im Unterricht Umweltlabel und nachhaltige Konsummöglichkeiten vorgestellt, um sie zur Reflexion ihres eigenen Konsumverhaltens anzuregen.

Das gesamte Seminar wurde forschend begleitet und für die Erarbeitung einer Masterarbeit umfassend dokumentiert und ausgewertet. Bei der Analyse der von den Seminarteilnehmern angewendeten didaktisch-methodischen Ansätze wurden vielfältige Herangehensweisen und didaktische Prinzipien bei der Unterrichtsplanung festgestellt, sowohl bei der Konzeption von Unterrichtseinheiten als auch bei der konkreten Planung.

Zunächst wurde der Ansatz des ästhetischen Lernens vorwiegend im Sprachunterricht betrachtet. Dies umfasste die Verwendung von Gedichten, Museumsausstellungen, Filmen und Bildern, die eine Vielzahl von Perspektiven und Interpretationsmöglichkeiten bieten. Diese Materialien wurden ausgewählt, um die Interpretationsfähigkeit, symbolische Kompetenz, visuelle Kompetenz und Diskurskompetenz der Deutschlernenden zu fördern, indem diese ihre Meinungen zu bestimmten Themen oder Symbole im Deutschunterricht austauschen und Diskussionen durchführen.

Diskussionsaufgaben zu Themen wie „Ein Kind mit zwei Vätern“, einem Ausschnitt aus dem Film „Schwarzfahrer“ im Kontext von Rassismus sowie zu den potenziellen Ursachen der Meeresverschmutzung in Vietnam und den Klimaschutzaktivitäten der „letzten Generation“ wurden auf verschiedenen Sprach-

niveaus von A2 bis B2 eingesetzt. Dabei wurde bewusst ein globaler Zugang (im Sinne der *Global Citizenship Education*) gewählt und dieser durch die Darstellung weltweiter soziokultureller Phänomene im Zusammenhang mit der sozialen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit weiterverfolgt.

Darüber hinaus wurde das traditionelle didaktisch-methodische Prinzip der Handlungsorientierung gemäß den Anforderungen der Gestaltungskompetenz auf Prinzipien wie Zukunftsorientierung und Lösungsorientierung erweitert. Zum Beispiel wurden Projektarbeiten mit den Aufgaben zum Entwerfen von Lösungsansätzen für gescheiterte Klimaschutzprojekte oder zum Erstellen von Plakaten zum Thema Meeresschutz im Unterricht verteilt. Im Hinblick auf schriftliche Aufgaben wurden die Lernenden dazu angehalten, einen Text über ein „klimafreundliches Frühstück“ zu verfassen, in dem sie beschrieben, welche Lebensmittel sie zum Frühstück wählen würden. Des Weiteren sollten die Lernenden auf Basis ihres Verständnisses der deutschen Stromrechnung einen Text verfassen, in dem sie ihre Konsumententscheidungen beim Kauf von Kühlschränken begründen und reflektieren. Darüber hinaus wurde eine Schreibaufgabe entwickelt, die die Lernenden dazu ermutigt, andere Menschen aus ihrem Umfeld zu Umweltschutzmaßnahmen anzuregen. Reflexionsaufgaben wurden sowohl mündlich als auch schriftlich verteilt. Diese Aufgaben fungieren als geeignete Lernaktivitäten, um die Einstellungen der Lernenden zu beobachten und sie dazu zu ermutigen, über ihr alltägliches Verhalten und ihre Denkmuster nachzudenken.

Es ist festzustellen, dass die meisten Studierenden, unabhängig von ihrer Erstsprache und ihrer akademischen und kulturellen Sozialisierung, die Relevanz des Themas Nachhaltigkeit für den Fremdsprachenunterricht bzw. Deutschunterricht erkannt haben, indem sie aktiv das Prinzip der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bei der Auswahl von Materialien, Themen und Lernzielen berücksichtigt haben. Angesichts der von den Seminarteilnehmer:innen skizzierten Unterrichtsplanungen ist das Ziel des Einsatzes nachhaltigkeitsrelevanter Themen im Deutschunterricht zweigleisig: Einerseits soll damit das Sprachlernen sowie der Erwerb von Grammatik und Wortschatz der DaF-/DaZ-Lernenden gefördert werden, andererseits geht es um die Stärkung ihrer kulturellen Kompetenz sowie der Gestaltungskompetenz, um am globalen Diskurs zu Nachhaltigkeit und an gesellschaftlichen Transformationsprozessen teilzunehmen.

Die Analyse ihrer Unterrichtsentwürfe offenbart jedoch auch Herausforderungen bei der praktischen Umsetzung der Themen im DaF-/DaZ-Unterricht. So ist es z. B. für die meisten angehenden Deutschlehrkräfte, insbesondere internationale Studierende, herausfordernd, das kulturell-inhaltsorientierte Lernen zum Thema „Nachhaltigkeit“ mit dem sprachlichen Lernen im Unterricht auszubalancieren und die sprachlichen Lernziele mit den Anforderungen der BNE und der Entwicklung von Gestaltungskompetenz bei der Lernzielformulierung oder der

Gestaltung von Gruppendiskussionen und Projektarbeiten zu verknüpfen. Das bedeutet, dass die Ziele, die von den Lehrkräften bezüglich der Entwicklung der BNE-Gestaltungskompetenz gesetzt werden, durch die von ihnen entworfenen Unterrichtsplanungen schwer zu erreichen sind. Das kann in der Folge dazu führen, dass diese Themen die Deutschlernenden besonders im Anfängerunterricht überfordern, wenn im Vorfeld keine angemessene Grundlagenvermittlung oder Vorbereitung hinsichtlich sprachlicher Barrieren stattfindet. Außerdem könnten die anspruchsvollen sprachlichen und kulturellen Anforderungen seitens der Lehrkräfte die Lernmotivation der Lernenden beeinträchtigen.

Generell ist es möglich, dass der Unterricht zur Behandlung nachhaltigkeitsbezogener Themen aufgrund begrenzter didaktischer Kompetenzen der Lehrkräfte möglicherweise nicht klar und schlüssig strukturiert wird. Außerdem neigen angehende Deutschlehrkräfte dazu, fachspezifische Kompetenzanforderungen im DaF-/DaZ-Unterricht mit den Anforderungen der BNE-Gestaltungskompetenz gleichzusetzen und den Lernenden soziale Erwartungen aufzuerlegen, anstatt die fachspezifischen Kompetenzanforderungen im Zusammenhang mit BNE weiter zu differenzieren und zu konkretisieren sowie die individuellen Lernbedürfnisse angemessen zu berücksichtigen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass spezifische Kompetenzmodelle für den Fremdsprachenunterricht bisher noch fehlen und dass die Lehrkräfte möglicherweise über unzureichende Diskurskompetenz verfügen, insbesondere wenn es um die Analyse zunehmend komplexer globalisierter transkultureller Phänomene geht. Hier gilt es in der nächsten Zeit weitere Ideen zu entwickeln und in die Unterrichtspraxis zu überführen.

## 5. Abschließende Überlegungen

Beim Blick in die Fachliteratur sowie bei der Umsetzung eigener Kursangebote wird deutlich, dass die Diskussion über Nachhaltigkeit weit über das hinausgehen muss, was derzeit in den Schulen und Universitäten gelehrt wird. Das Konzept ist komplex und seine konkrete Umsetzung im Fremdsprachenunterricht stellt eine echte Herausforderung dar, schließlich ist seine Praxis nicht alltäglich und erfordert theoretisches Wissen.

Wir können davon ausgehen, dass die Entwicklung nachhaltiger Kompetenzen ein langer Weg ist, der auf Vorkenntnissen der Lernenden aufbaut und Schritt für Schritt gegangen werden muss. Erstaunlich ist dabei, dass auch Studierende auf Masterniveau wenig Vorwissen oder praktische Kenntnisse zu diesem Thema mitbringen. Dies zeigt einmal mehr die Dringlichkeit, nachhaltigkeitsbezogene Themen auch in die Curricula aufzunehmen, denn die Verantwortung für die Nachhaltigkeit endet nicht mit der Einrichtung eines Lehrplanteils oder eines Fachs, das sich damit befasst, sondern es ist die Verantwortung aller gemeinsam,

einschließlich der Fremdsprachen, die in ganz besonderer Verantwortung dafür stehen, zu nachhaltigem Handeln zu erziehen.

Das Klassenzimmer ist ein reichhaltiger Ort des Lernens, wo die Lernenden die Möglichkeit haben, das Leben auf eine neue Weise zu sehen und über das Gemeinwohl und die nachhaltige Entwicklung nachzudenken. Daher besteht die Aufgabe der Lehrkräfte auch darin, Vorkenntnisse zu modellieren oder zu ergänzen, eigene Bezüge herzustellen sowie genügend Zeit für den Gedankenaustausch und die Reflexion über das Thema zu bieten, da all dies für den Lernprozess äußerst wichtig ist.

Vor diesem Hintergrund sollte das Konzept der Nachhaltigkeit nicht mehr nur auf eine ökologische Perspektive reduziert, sondern auf andere Bereiche ausgedehnt werden. Dazu ist es wichtig, sich kontinuierlich auf dem Laufenden zu halten und mit der Menge an Informationen zu befassen, die insbesondere im Internet verfügbar ist. All dieses Material lässt sich systematisch zusammenfassen und für den Unterricht nutzen, aber ohne die Überzeugung und das Bewusstsein der Lehrenden wird es schwierig sein, die Ideen in die Praxis umzusetzen. In Anbetracht dessen wird davon ausgegangen, dass ein großer zentraler und aktueller Bedarf darin besteht, die Lehrpersonen darauf vorzubereiten, das Potenzial des Unterrichts über Nachhaltigkeit zu erkennen.

Zu diesem Zweck werden an Institutionen und Universitäten verschiedene thematische Seminare angeboten, die diskutiert und in die Lehrpläne der Schulen und Hochschulen aufgenommen werden sollten. Zusätzlich zu den bisher – oft auf nationaler Ebene – umgesetzten Maßnahmen kommt es zunehmend auch zu einer internationalen Vernetzung, wobei jedoch deutlich wird, dass mehr Forschung, Seminare und Anbindungs möglichkeiten erforderlich sind, um nachhaltige Praktiken in den Schulen zu verbessern und die Lehrpersonen bei dieser Aufgabe zu unterstützen. Bei der Reflexion der Unterrichtspraktiken ist es wichtig zu verstehen, dass Lehrkräfte die grundlegende Aufgabe haben, das Vorwissen der Lernenden zu modellieren und zu ergänzen. All dies ist jedoch nur möglich, wenn Diskussionen und Erfahrungsaustausch stattfinden und genügend Zeit für die gemeinsame Arbeit an Ideen und Überlegungen – grundlegende Elemente für den Lernprozess – aufgewendet wird. Es ist dabei abzusehen, dass bei den Lernenden auch Unsicherheiten und Irritationen auftreten können, da es häufig keine vorgefertigten Lösungen gibt. Gerade hier liegt aber das Potenzial, anhand von „Critical Incidents“ oder der Diskussion von Zielkonflikten beim menschlichen Handeln das Lernen anzuregen und innovative Wege zur Problemlösung zu finden.

Bei aller Euphorie bezüglich der Einbindung von Nachhaltigkeitsthemen in den Fremdsprachenunterricht bleiben eine Reihe von Anliegen, die in den nächsten Jahren weiter behandelt und erforscht werden sollten. Einerseits sind hier

didaktische und pädagogische Fragen zu nennen, die darauf abzielen, Nachhaltigkeit im Unterricht tatsächlich sinnvoll zu nutzen. Dies kann zum einen die spezifische sprachliche Förderung in der Zielsprache betreffen (z. B. Wortschatz- und Grammatikübungen) und zum anderen die spezifische Einbindung des Themas selbst (z. B. in Verbindung mit Landeskunde oder über die Etablierung als fächerübergreifendes und interdisziplinäres Thema) (Surkamp 2022). In einem größeren Rahmen sollte weiter überlegt werden, ob Nachhaltigkeit als ein „westliches“ Problem (Holzbaur 2020) betrachtet werden sollte und wie relevant es in verschiedenen Teilen der Welt ist. Die hier nur ganz kurz angerissenen Überlegungen zeigen, dass noch viele offene Forschungsthemen auf eine weitere Behandlung warten und wir uns ganz sicher noch lange mit Nachhaltigkeit und BNE beschäftigen werden – hier proaktiv zu handeln ist vielleicht eine der spannendsten Aufgaben für die kommenden Jahre.

#### LITERATURVERZEICHNIS/ REFERENCES

Altmayer, Claus et al. 2021. *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte - Themen - Methoden*. Berlin/Wiesbaden: J.B. Metzler & Springer Nature.

Altmayer, Claus. 2023. *Kulturstudien. Eine Einführung für das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: J.B. Metzler.

Badstübner-Kizik, Camilla. 2018. „Linguistic Landscapes und Fremdsprachendidaktik. Sprachliche und kulturelle Erfahrungsbildung aus zeitlicher und räumlicher Distanz?“ In *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache & Kulturwissenschaft. Zugänge zu sozialen Wirklichkeiten*. (90–107), hrsg. von S. Schiedermaier. München: Iudicium.

Buhlmann, Rosemarie / Fearn, Anneliese. 2018. *Handbuch des fach- und berufsbezogenen Deutschunterrichts - DaF, DaZ, CLIL*. Berlin: Frank & Timme.

Burwitz-Melzer, Eva. 2021. „Nachhaltigkeit und Fremdsprachunterricht: Zwischen Überforderung und neuen Bildungschancen.“ In *Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Arbeitspapiere der 41. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts (7–8)*, hrsg. von E. Burwitz-Melzer et al. Tübingen: Narr.

Byram, Michael. 2008. *From Foreign Language Education to Education for Intercultural Citizenship: Essays and Reflections*. Bristol: Blue Ridge Summit/ Multilingual Matters. <https://doi.org/10.21832/9781847690807> [Zugriff am 04.11.2023]

De Haan, Gerhard. 2008. „Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ In *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Operationalisierung, Messung, Rahmenbedingungen, Befunde (23–43)*, hrsg. von I. Bormann und de G. Haan. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Diehr, Bärbel. 2021. „Warum Bildung für nachhaltige Entwicklung den Fremdsprachenunterricht braucht.“ In *Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Arbeitspapiere der 41. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts (32–43)*, hrsg. von E. Burwitz-Melzer et al. Tübingen: Narr.

Freire, Paulo. 1970. *Pädagogik der Unterdrückten*. Rio de Janeiro: Paz e Terra.

Freitag-Hild, Britta. 2021. „Fremdsprachenunterricht global denken.“ In *Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Arbeitspapiere der 41. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (67–76), hrsg. von E. Burwitz-Melzer et al. Tübingen: Narr.

Freitag-Hild, Britta. 2022. „Kulturelles Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung im Fremdsprachenunterricht.“ In *Bildung für nachhaltige Entwicklung im Englischunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele* (60–77), hrsg. von C. Surkamp. Hannover: Klett.

Funk, Hermann et al. 2014. *Aufgaben, Übungen, Interaktion*. München: Klett Langenscheidt.

García García, Marta / Schädlich, Birgit. 2022. „Was sind die Zielsetzungen kulturellen Lernens im Fremdsprachenunterricht?“ In *unterricht\_kultur\_theorie-Kulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht gemeinsam anders denken* (59–72), hrsg. von L. König et al. Berlin: J.B. Metzler.

Hoiß, Christian. 2019. *Deutschunterricht im Anthropozän: didaktische Konzepte einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Dissertation, LMU München: Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften. Verfügbar unter: <https://edoc.ub.uni-muenchen.de/24608/>

Holz, Verena. 2016. *Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Kulturwissenschaftliche Forschungsperspektiven*. Berlin/Toronto: Budrich.

Holzbaeur, Ulrich. 2020. *Nachhaltige Entwicklung. Der Weg in eine lebenswerte Zukunft*. Wiesbaden: Springer.

Klänhardt, Katina / Simon, Nina. 2023. „Nachhaltigkeit im Fremd- und Zweitsprachenunterricht. Chancen und Grenzen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in DAFZ-Kontexten.“ *Fremdsprache Deutsch* (68): 3–10.

Köhlein, Walter. 2012. *Schulunterricht und Bildung*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Koreik, Uwe / Pietzuch, Jan-Paul. 2010. „Entwicklungslien landeskundlicher Ansätze und Vermittlungskonzepte“. In *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch* (1440–1453), hrsg. von H.-J. Krumm. Berlin / New York: De Gruyter.

Koreik, Uwe / Fornoff, Roger. 2020. „Landeskunde/Kulturstudien und kulturelles Lernen im Fach DaF/DaZ – Eine Bestandsaufnahme und kritische Positionierung.“ *Zeitschrift für Interkulturellen Sprachunterricht* (ZIF) 25(1): 563–648.

Koreik, Uwe. 2021. „Kulturvermittlung im DaF-/DaZ-Unterricht unter der Maxime der Nachhaltigkeit.“ In *Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Arbeitspapiere der 41. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (77–88), hrsg. von E. Burwitz-Melzer et al. Tübingen: Narr.

Legutke, Michael. 2023. Deutsch Lehren Lernen – eine Einführung. *KONTEXTE: Internationales Journal zur Professionalisierung in Deutsch als Fremdsprache*, 1(2), 6–21. <https://doi.org/10.24403/jp.1335303> [Zugriff am 02.01.2024].

Liu, Siyunxiao. 2023. *Die Integration von Nachhaltigkeit in deutschen Sprachprüfungen am Beispiel der Prüfung für das Germanistik Grundstudium (PGG) in China*. (unveröffentlichte Hausarbeit, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache). Jena: Friedrich-Schiller-Universität.

Nanz, Patrizia et al. 2021. *Klimaschutz: Wissen und Handeln*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Pufé, Iris. 2023. „Was ist Nachhaltigkeit? Dimensionen und Chancen. Aus Politik und Zeitgeschehen.“ *Bundeszentrale für politische Bildung* (bpb). Verfügbar unter <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/188663/was-ist-nachhaltigkeit-dimensionen-und-chancen/> [Zugriff am 04. 11.2023].

Rieckmann, Marco. 2019. „Beiträge einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zum Erreichen der Sustainable Development Goals – Perspektiven, Lernziele und Forschungsbedarfe“ In *Bildung und Erziehung im Kontext globaler Transformationen* (79–94), hrsg. von I. Clemens et al. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich.

Schäddlich, Birgit. 2021. „Nachhaltigkeit im Fremdsprachenunterricht - Nachhaltiges Sprachenlernen?“ In *Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Arbeitspapiere der 41. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (164–175), hrsg. von E. Burwitz-Melzer et al. Tübingen: Narr.

Schreiber, Jörg-Robert / Sieger, Hannes. 2016. *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Bonn: Engagement.

Schumann, Adelheid. 2017. „Landeskunde“. *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik*, 187–188. Stuttgart: Metzler.

Sternfeld, Eva. 2022. „Chinas Klimapolitik“. In *Bundeszentrale für politische Bildung* (bpb). Verfügbar unter <https://www.bpb.de/themen/asien/512519/chinas-klimapolitik/> [Zugriff am 21.02.2024].

Stoltenberg, Ute. 2010. „Kultur als Dimension eines Bildungskonzepts für eine nachhaltige Entwicklung.“ In *Wechselspiele: Kultur und Nachhaltigkeit* (293–311), hrsg. von O. Parodi. Berlin: edition sigma.

Surkamp, Carola. 2021. „Bildung für nachhaltige Entwicklung durch kulturelles und literarisches Lernen.“ In *Entwicklung von Nachhaltigkeit beim Lehren und Lernen von Fremd- und Zweitsprachen. Arbeitspapiere der 41. Frühjahrskonferenz zur Erforschung des Fremdsprachenunterrichts* (197–209), hrsg. von E. Burwitz-Melzer et al. Tübingen: Narr.

Surkamp, Carola. 2022. „Blick zurück: Geschichte und Ziele einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ In *Bildung für nachhaltige Entwicklung im Englischunterricht. Grundlagen und Unterrichtsbeispiele* (7–19), hrsg. von C. Surkamp. Hannover: Klett Kallmeyer.

UNESCO. 2017. *Bildung für nachhaltige Entwicklungsziele. Learning Objectives*. Paris: UNESCO.

Voerkel, Paul. 2016. „Linien der deutschen Auswärtigen. Kulturpolitik als Grundlage für die Bildungskooperation mit Brasilien.“ *Echos der Sprache*: 145–155.

Voerkel, Paul. 2024. „Sustentabilidade no ensino de línguas estrangeiras: uma abordagem atual e necessária“. *Matraga* 31 (61): 37–54.

Zabel, Rebecca. 2021. „Sprache und Kultur.“ In *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Kontexte – Themen – Methoden* (340–357), hrsg. von C. Altmayer et al. Berlin/ Wiesbaden: J.B. Metzler/Springer Nature.

Zhu, Jia. 2021. „Eine diachronische Analyse der Inhaltsvalidität des Prüfungsteils ‚Leseverstehen‘ in der ‚Prüfung für das Germanistik-Grundstudium‘ (PGG)“. *Literaturstraße. Chinesisch-deutsches Jahrbuch für Sprache, Literatur und Kultur* 22(2): 173–188.

✉ Dr. Paul Voerkel  
ORCID iD: 0000-0003-4596-1350  
Schmalkalden University of Applied Sciences  
Blechhammer 9  
98574 Schmalkalden, GERMANY  
E-mail: p.voerkel@hs-sm.de

✉ Xingyu Zhong, M.A.  
ORCID iD: 0009-0001-1526-9972  
Friedrich Schiller University Jena  
Department of German as a Foreign Language –  
German as a Second Language  
Ernst-Abbe-Platz 8  
07743 Jena, GERMANY  
E-mail: zhongxingyu6@gmail.com